

EGRETТА

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Wien I, Burgring 7

36. JAHRGANG

1993

HEFT 1

EGRETТА 36, 1–8 (1993)

Die historische Brutverbreitung und aktuelle Situation des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Steiermark

Von Otto Samwald und Franz Samwald

1. Einleitung

Vom geschlossenen Brutareal des nach Voous (1962) zum europäisch-turkestanischen Faunentyp gehörenden Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor* – Abb. 1) wird Österreich zur Zeit nur im Osten des Landes berührt. Das letzte österreichische Brutvorkommen der Art beschränkt sich auf einen eng umgrenzten Bereich am Ost-



Abb. 1: Adulter Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*) (11. Juli 1991, Bezirk Fürstenfeld; Foto O. Samwald)

ufer des Neusiedlersees bei Illmitz (Dvorak, 1988a). Im genannten Gebiet konnten 1992 sechs bis sieben Paare bestätigt werden (Zuna-Kratky, 1992). Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Schwarzstirnwürger noch ein weit verbreiteter Brutvogel in klimatisch begünstigten Regionen Österreichs. Im Zuge des Bestandsrückganges ist er in Oberösterreich (1956), Kärnten (1970), Niederösterreich (Mitte 1970) und im Südburgenland (1974) ausgestorben (Dvorak, 1988b; Mayer, 1986; Samwald & Samwald, 1990; Wruss, 1986). In der Steiermark war *L. minor* bis 1979 vor allem im Bereich des Oststeirischen Hügellandes ein spärlicher, jedoch verbreiteter Brutvogel. In den Folgejahren wurde die Art nur mehr als unregelmäßiger Gast festgestellt. Etwas überraschend kam es allerdings 1991 und 1992 wieder zu erfolgreichen Einzelbruten bei Fürstenfeld.

In der vorliegenden Zusammenstellung wird der Versuch unternommen, die ehemalige Brutverbreitung sowie die Bestandsentwicklung des Schwarzstirnwürgers in der Steiermark zu rekonstruieren. Weiters wird auf die Brutnachweise in den Jahren 1991 und 1992 detaillierter eingegangen. Das ausgewertete Material basiert auf Aufzeichnungen in der „Steirischen Zentralkartei ornithologischer Daten“ (vgl. Hable, 1979) sowie eigener, unpublizierter Beobachtungsdaten. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danken wir Dr. P. Sackl (Landesmuseum Joanneum Graz) herzlichst.

2. Ergebnisse und Diskussion

Der thermophile Schwarzstirnwürger besiedelte in der Steiermark fast ausschließlich die wärmsten und niederschlagärmsten Regionen der südlichen Ost- und Weststeiermark (Abb. 2). Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt für Fürstenfeld (276 m NN) – einem ehemaligen Verbreitungszentrum der Art – im langjährigen Durchschnitt (1901 bis 1960) 801 mm. Das Monatsmittel der Temperatur (1951 bis 1970) erreicht in den für die Art relevanten Brutmonaten 14° C (Mai), 17,9° C (Juni) und 19,1° C (Juli) (Österreichischer Hydrographischer Dienst).

Im 19. Jahrhundert trat die Art auch in der Obersteiermark in klimatisch günstigen Lagen (und Jahren?) als Brutvogel auf. Von 1883 bis 1886 brütete alljährlich mindestens ein Paar bei Mariahof (Bezirk Murau), in früheren Jahren sollen es sogar fünf bis sechs Paare gewesen sein (B. Hanf & R. Paumgartner, in Tschusi zu Schmidhoffen & Dalla-Torre, 1886, 1887, 1888a, 1888b). 1887 wurde nur mehr ein Männchen am Zug am 11. Mai beobachtet und es gelangen keine Brutnachweise mehr (B. Hanf & R. Paumgartner, in Tschusi zu Schmidhoffen & Dalla-Torre, 1890). Der Brutplatz Mariahof ist besonders hinsichtlich seiner Höhenlage bemerkenswert, liegt er doch auf zirka 900 m Seehöhe. Nach Höpflinger (1958) ist der Schwarzstirnwürger auch aus dem steirischen Ennstal (zirka 620 bis 720 m NN) als Brutvogel verschwunden, er macht jedoch keine präziseren Angaben. Seit dem Erlöschen dieser obersteirischen Brutvorkommen ist die Art hier nur mehr ein seltener Gast und wurde zwischen 1959 und 1981, bedingt durch Zugprolongation, siebenmal (erste und zweite Maidekade) nachgewiesen (Hable & Präsent, 1980; Hable, 1983; Schrempf, 1963).

Bereits Seidensacher (1859) bezeichnet den Schwarzstirnwürger als einen sehr häufigen Brutvogel des südlichen Teiles der Steiermark (heute slowenisches Staats-

gebiet) und im mittleren Teil, in der heutigen Ost- und Weststeiermark, als mehr einzeln vorkommend. Auch nach von Washington war *L. minor* zumindest Anfang der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts ein ziemlich häufiger Brutvogel im Kainachtal bei Pöls (von Washington, in Tschusi zu Schmidhoffen, 1883; Tschusi zu Schmidhoffen & Dalla-Torre, 1887, 1888a).

Aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts liegen kaum ornithologische Aufzeichnungen aus der Steiermark vor. Erst ab den 1950er Jahren wurden wieder feldornithologische Beobachtungsergebnisse in regelmäßigen Abständen publiziert.

Darin finden sich auch eine Reihe von Zufallsbeobachtungen der Art; zusammenfassende Darstellungen über einen längeren Zeitabschnitt bzw. eine größere Region liegen allerdings nicht vor. Einzig für den avifaunistisch gut erforschten Bereich des Bezirkes Fürstenfeld wurden die ehemaligen Brutplätze graphisch dargestellt (vgl. Abb. 20 in Haar et al., 1986). Offensichtlich kam es im vorigen Jahrhundert bis in die 1950er Jahre oftmals zu Verwechslungen zwischen dem Schwarzstirnwürger und dem Raubwürger (*L. excubitor*). Eine ausführliche Zusammenstellung und Kommentierung dieser „Fehlbestimmungen“ findet sich bei Samwald (im Druck).

In Abb. 2 sind die von 1950 bis 1979 bekannt gewordenen Brutzeitfeststellungen bzw. Brutnachweise des Schwarzstirnwürgers in Rastereinheiten von fünf Längen mal drei Breitenminuten (Rastergröße: zirka 34,2 km²) dargestellt. Das ehemals von *L. minor* besiedelte Areal zeigt dabei die erwartete gute Übereinstimmung mit dem anderer wärmeliebender Faunenelemente (z. B. Blauracke, *Coracias garrulus*, vgl.

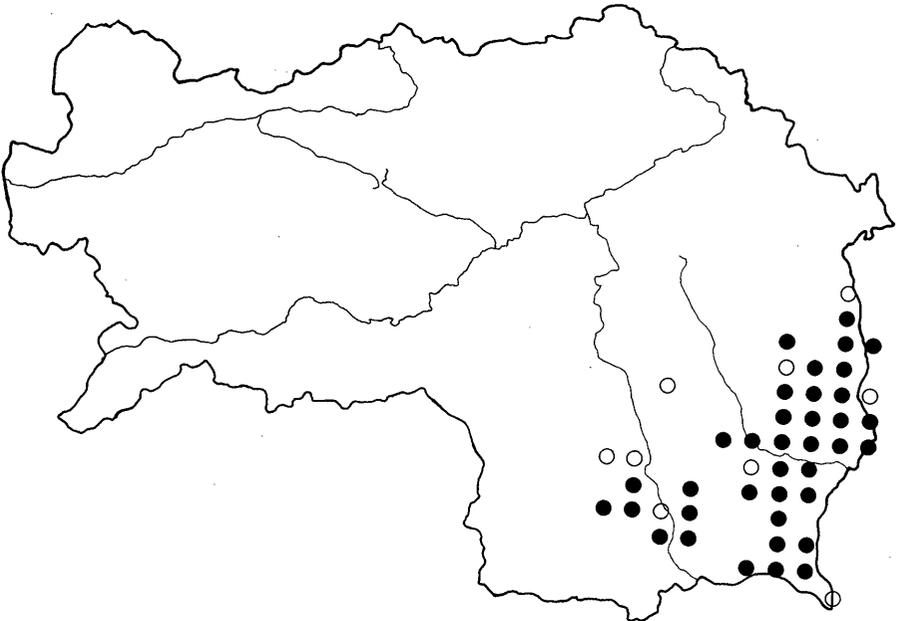


Abb. 2: Brutverbreitung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Steiermark (1952 bis 1979) nach 5 × 3 Minutenfeldern (Rastergröße: zirka 34,2 km²). Offene Kreise Brutzeitbeobachtung, volle Kreise Brutverdacht und Brutnachweise

Abb. 1 in Samwald & Samwald, 1989; Gottesanbeterin, *Mantis religiosa*, in Gepp & Kreissl, 1988). Rund 99 Prozent der ehemaligen steirischen Schwarzstirnwürgerbrutplätze (1952 bis 1979) liegen in der collinen Stufe unter 400 m NN (n = 83), 70 Prozent unter 300 m NN. Allerdings stellt die Rasterkarte (Abb. 2) keine Momentaufnahme der Brutverbreitung dar, so daß, auf Grund des sehr heterogenen Beobachtungsmaterials, daraus keine Arealveränderungen bzw. Bestandsfluktuationen abgelesen werden können. Um dennoch detailliertere Aussagen zur ehemaligen Bestandsgröße bzw. dem zeitlichen Ablauf der Arealregression treffen zu können, wurden die Schwarzstirnwürgerdaten aus dem Bezirk Fürstenfeld und angrenzender Gebiete des südlichen Hartberger Bezirks sowie aus dem Bezirk Feldbach (südlich bis zum Raabtal) gesondert zusammengefaßt. Dies erscheint deshalb sinnvoll, da das genannte Untersuchungsgebiet seit Mitte der 1960er Jahre, mit beinahe gleichbleibender Intensität, avifaunistisch bearbeitet wird. Von 1967 bis 1973 liegen von 41 verschiedenen Örtlichkeiten (= Brutplätze) Brutzeitfeststellungen bzw. Brutnachweise aus mindestens einem Jahr vor. Dem stehen 18 Brutplätze, dies bedeutet eine Abnahme von 56 Prozent aus dem Zeitraum 1974 bis 1979, gegenüber (Abb. 3).

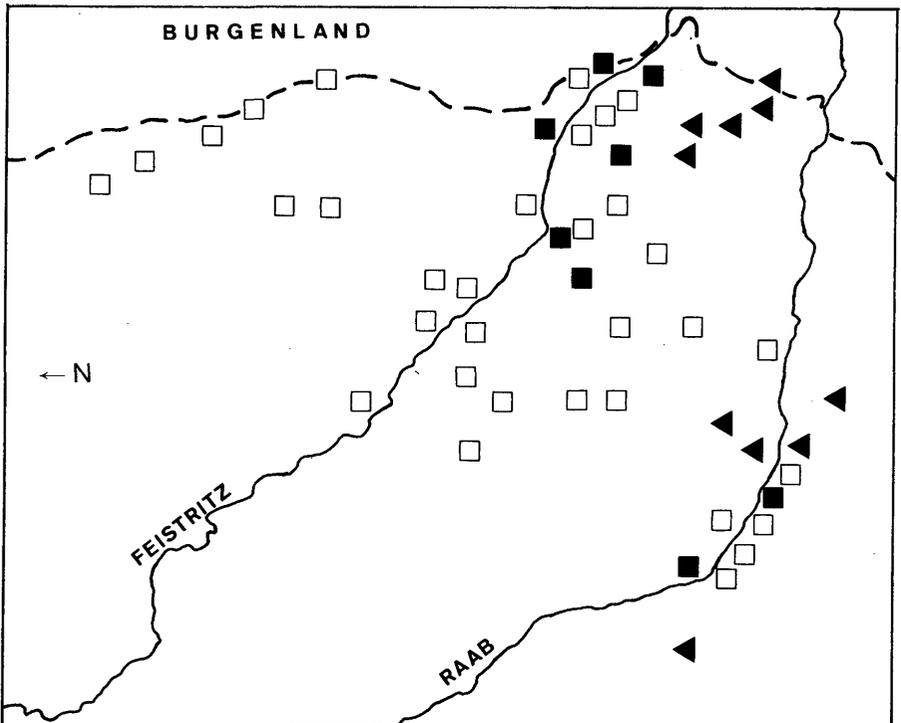


Abb. 3: Brutverbreitung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Südoststeiermark (vgl. Text), □ = nur 1967 bis 1973, ▲ = nur 1974 bis 1979, ■ = 1967 bis 1979

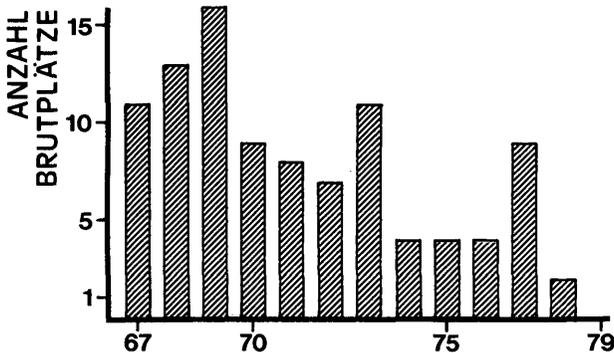


Abb. 4: Anzahl gemeldeter Brutplätze/Jahr des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Südoststeiermark (1967 bis 1979)

Ende der 1960er Jahre dürfte der Brutbestand in diesem Gebiet (zirka 460 km²) etwa 50 Paare (das heißt 10,9 Paare/100 km²) betragen haben. Kleinräumig wurde die höchste Bestandsdichte am südöstlichen Stadtrand von Fürstenfeld erreicht. Hier konnten 1973 auf 4 km Länge entlang eines Gemeindeweges insgesamt fünf Paare (= 1 Paar/800 m) festgestellt werden.

Die Abnahme des steirischen Schwarzstirnwürgerbestandes im Verlauf der 1970er Jahre läßt sich auch an Hand der pro Jahr gemeldeten Brutplätze dokumentieren (Abb. 4). Wurden von 1967 bis 1973 im Mittel elf Brutplätze/Jahr gemeldet, waren es im Zeitraum 1974 bis 1979 nur noch vier Brutplätze/Jahr. Dem endgültigen Zusammenbruch der steirischen Schwarzstirnwürgerpopulation Ende der 1970er Jahre ging 1977 eine leichte Bestandserholung voraus. 1978 ist die Art schließlich vorläufig aus dem Bezirk Fürstenfeld als Brutvogel verschwunden (Haar et al., 1986). Der vorläufig letzte Brutnachweis für die Steiermark gelang 1979 bei Karbach, Bezirk Feldbach (Samwald & Samwald, 1983). In den Folgejahren wurde die Art nur mehr unregelmäßig im Mai (fünfmal) und Juli (zweimal) festgestellt, Brutnachweise konnten aber nicht mehr erbracht werden.

Erst 1991 und 1992 wurde der Schwarzstirnwürger erneut als Brutvogel in der Steiermark festgestellt. In beiden Jahren brütete ein Einzelpaar erfolgreich (1991: 1 juv.; 1992: 3 juv.) im Bezirk Fürstenfeld. Das engere Bruthabitat bildete eine Pappelallee (vgl. Abb. 5) entlang einer Landstraße. Die nähere Umgebung des Nestes wird intensiv landwirtschaftlich genutzt (vor allem Maismonokulturen), nur entlang eines regulierten Baches befinden sich Grünlandstreifen. 250 bzw. 400 m vom eigentlichen Brutplatz entfernt besteht ein älterer Obstgarten, der von den Würgern regelmäßig zur Nahrungssuche aufgesucht wurde. Das Nest befand sich 1991 in zirka 20 m Höhe in der einzigen Schwarzpappel (*Populus nigra*) der genannten Allee, 1992 in einer Pyramidenpappel (*Populus nigra var. italica*) in zirka 12 m Höhe (zirka 150 m vom vorjährigen Neststandort entfernt) in derselben Allee. Am 14. Juli 1991 bzw. am 4. Juli 1992 wurden die Jungvögel erstmals außerhalb des Nestes beobachtet. Die Würger konnten bereits eine Woche, nach dem die Jungen flügge geworden waren, nicht mehr im Brutgebiet festgestellt werden.



Abb. 5: Bruthabitat des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor*) in der Oststeiermark (1991 und 1992) (Foto: O. Samwald)

Der Rückgang des Schwarzstirnwürgers in großen Teilen seines europäischen Brutareals hat vermutlich vielschichtige Ursachen, deren Zusammenwirken in mehreren Teilarealen bereits zum Aussterben der Art führte.

Hölzinger (1987) nennt klimatische Einflüsse, Lebensraumzerstörung, Einsatz von Bioziden und direkte menschliche Eingriffe als die hauptsächlichsten Gefährdungsursachen. Die Ursache des Rückganges der Art in Deutschland wird in erster Linie in klimatischen Veränderungen gesehen (Haensel, 1963; Niehuis, 1968) und Niehuis (1968) konnte einen eindeutigen Zusammenhang zwischen den Bestandschwankungen von *L. minor* und Klimaveränderungen nachweisen. Für eine andere thermophile Brutvogelart der Steiermark, die Blauracke, konnte allerdings belegt werden, daß klimatische Einflüsse nicht entscheidend für den Rückgang der Art

waren (Samwald & Samwald, 1989). Es kann daher angenommen werden, daß klimatische Veränderungen, auch für den Rückgang des Schwarzstirnwürgers in der Steiermark, keinen wesentlichen Einfluß hatten. Demnach dürften auch im Fall des Schwarzstirnwürgers die Rückgangsursachen in der Zerstörung des Lebensraumes (Beseitigung von alten Hochstammkulturen und Grünlandverluste, großflächiger Maisanbau) zu suchen sein. Der Bestand von *L. minor* unterlag auch im vorigen Jahrhundert am Rande seines Brutareals starken Schwankungen (vgl. Niehuis, 1968). Es bleibt daher abzuwarten, ob es beim Schwarzstirnwürger erneut zu einer dauerhaften Ansiedlung in der Steiermark kommt.

3. Zusammenfassung

Der Schwarzstirnwürger war bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein spärlicher, jedoch verbreiteter Brutvogel des ost- und weststeirischen Hügellandes unterhalb 400 m NN. Im 19. Jahrhundert brütete die Art ausnahmsweise auch in der Obersteiermark (Mariahof, zirka 900 m NN). In einem Teilgebiet (460 km²) der Südoststeiermark brüteten Ende der 1960er Jahre rund 50 Paare. Im Jahr 1979 erlosch die steirische Teilpopulation. Erst 1991 und 1992 konnte die Art erneut mit einem Paar als Brutvogel für die Steiermark nachgewiesen werden.

Summary

The former breeding range and decline of the Lesser Grey Shrike (*Lanius minor*) in Styria, Austria

In the 19th century until 1960 Lesser Grey Shrikes (*Lanius minor*) have regularly bred in the prealpine areas of eastern and western Styria. The breeding range was limited by the 400 meter contour line (maximum 900 m). Between 1950 and 1960 the highest breeding density was found with 10,9 pairs per 100 square kilometers. In 1979 the species was extirpated as a breeding bird in Styria. In 1991 and 1992 a single pair was found to breed in eastern Styria again.

Literatur

- Dvorak, M. (1988a): Zur Verbreitung einiger gefährdeter Singvogelarten im Neusiedlerseegebiet. BFB-Bericht 66, 39–55.
- Dvorak, M. (1988b): Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*). In: Spitzenberger, F. (Hrsg.); Artenschutz in Österreich. Besonders gefährdete Säugetiere und Vögel Österreichs und ihre Lebensräume. Grüne Reihe, Bd. 9, p. 296–297, BM für Umwelt, Jugend und Familie, Wien.
- Gepp, J. & E. Kreissl (1988): Zum gegenwärtigen Stand des Vorkommens der Gottesanbeterin, *Mantis religiosa* L., in der Steiermark (*Insecta, Mantodea*). Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 118, 185–191.
- Haar, H., P. Sackl, F. Samwald & O. Samwald (1986): Die Vogelwelt des Bezirks Fürstentfeld. Eine Artenliste mit Anmerkungen zum aktuellen Stand der Brutvogelfauna (*Aves*). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 37, 1–44.
- Hable, E. (1979): Eine steirische Zentralkartei ornithologischer Daten (*Aves*). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 8(2), 43–68.
- Hable, E. (1983): Ornithologische Beobachtungen 1982, vorwiegend im Gebiet der Forschungsstätte „P. Blasius Hanf“ am Furtnerteich (*Aves*). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 29, 3–17.

- Hable, E. & I. Präsent (1980): Die Vögel des Bezirkes Murau. Unter besonderer Berücksichtigung ihres Vorkommens in den Schwarzenbergischen Besitzungen. Schwarzenbergische Archive, p. 397–488, Murau.
- Haensel, J. (1963): Vom Schwarzstirnwürger (*Lanius minor* Gmelin) im nordöstlichen Harzvorland, seine Bestandsschwankungen und ihre vermutlichen Ursachen. Beitr. z. Vogelk. 8(5), 353–360.
- Hölzinger, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 1/2, Ulmer, Karlsruhe, 1420 pp.
- Höpflinger, F. (1958): Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt. Ein Beitrag zu einer Avifauna der Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 88, 136–169.
- Mayer, G. T. (1986): Oberösterreichs verschwundene Brutvögel. Jb. Oö. Mus.-Ver. 131, 129–154.
- Niehuis, M. (1968): Die Bestandsentwicklung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor* Gmelin) in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Nahetals und Rheinhessen. Mz. Naturw. Arch. 7, 185–224.
- Samwald, O. (im Druck): Zur historischen Brutverbreitung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) in der Steiermark (Aves). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 48.
- Samwald, F. & O. Samwald (1983): Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend in der Oststeiermark, in den Jahren 1979 und 1980 (Aves). Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 29, 19–40.
- Samwald, O. & F. Samwald (1983): Die Blauracke (*Coracias g. garrulus*) in der Steiermark – Bestandsentwicklung, Phänologie, Brutbiologie, Gefährdung. Egretta 32, 37–57.
- Samwald, O. & F. Samwald (1990): Die Vogelwelt der Bezirke Güssing und Jennersdorf. Natur u. Umwelt im Burgenland, Sonderheft 1, 39 pp.
- Schrempf, W. (1963): Schwarzstirnwürger in der Obersteiermark. Egretta 6, 43.
- Seidensacher, E. (1859): Die Vögel der Steiermark. J. Orn. 8, 466–490.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. (1883): Erster Jahresbericht (1882) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. Orn. Ver. Wien, 202 pp.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. & K. Dalla-Torre (1886): Zweiter Jahresbericht (1883) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. Orn. Ver. Wien, 168 pp.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. & K. Dalla-Torre (1887): Dritter Jahresbericht (1884) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. Orn. Ver. Wien, 356 pp.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. & K. Dalla-Torre (1888a): Viertes Jahresbericht (1885) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. Orn. Ver. Wien, 306 pp.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. & K. Dalla-Torre (1888b): Fünftes Jahresbericht (1886) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. Orn. Ver. Wien, 346 pp.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. & K. Dalla-Torre (1890): Sechstes Jahresbericht (1887) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. Orn. Ver. Wien, 210 pp.
- Voous, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. P. Parey, Hamburg & Berlin, 284 pp.
- Wruss, W. (1986): Kärntens bedrohte Vogelwelt. Carinthia II, 176/96, 591–608.
- Zuna-Kratky, T. (1992): Beobachtungen Brutzeit 1992. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3(4), 25–38.

Anschrift der Verfasser:

Otto Samwald und Franz Samwald,
Mühlbreitenstraße 61,
A-8280 Fürstenfeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [36_1](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto, Samwald Franz

Artikel/Article: [Die historische Brutverbreitung und aktuelle Situation des Schwarzstirnwürgers \(*Lanius minor*\) in der Steiermark. 1-8](#)